Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 51

Rubrik: Kürzestgeschichte : der Schock

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WERNER REISER

Konformismus

Zu suchen ist
der allen verschiedenen Meinungen
zugrundeliegende gemeinsame Nenner.
Er muss denkbar niedrig sein,
damit er alles umfasst.

Sagen wir: eins.
Du hast Meinung 7,
ich habe Meinung 5.
7 ist nicht 5,
5 ist nicht 7.

Doch wir können uns einigen.
Schreibe flugs:
eins eins eins eins eins eins eins.
Ich schreibe:
eins eins eins eins eins.

Im Brei der Eins
sind wir einig.
Wir schwimmen darin herum
und werden getragen
von Wogen der Ausgewogenheit.

Tiefer geht's nur noch
der Null entgegen.
Dort verstummt jeder Mund,
und die verschiedenen Meinungen
schweigen für immer.

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Der Schock

Telly Savalas alias Kommissar Kojak hat sein Fernsehpublikum im Krimistreifen «Kaufpreis eines Richters» dadurch vor den Kopf gestossen, dass er entgegen aller Erwartung keinen Lolly von einer Backe zur andern schob, sondern kurzerhand einen Kaugummi in den Mund steckte.

Sonst blieb er der üblichen Stereotypie seines Gebarens treu.

Es war einmal ...

Es waren einmal – zwei Lehrer. Der eine schon ergraut, pflichtbewusst und vielleicht auch etwas altväterisch. Der andere jung und spritzig, mit Vollbart und Blue jeans, betont fortschrittlich und gewerkschaftsbewusst.

Eines Tages, nach Schulschluss, verliessen beide zusammen das Schulhaus. Draussen spielten noch einige Schulkinder, zwei davon malten mit Farbkreide an die Schulhauswand.

Der ältere Kollege fragte den andern: «Sehsch nit, was dyni Buebe mache?» – «Jä und?» fragte der jüngere zurück. «S isch vieri gsi und d Schuel isch us. Jetz sell halt der Abwart luege. Tschau!» Er schritt durchs Hoftor mit viel Selbstbewusstsein.

Der andere aber trat zu den Buben und sagte freundlich: «Lehnd das sy, Buebe! Der Abwart het au so no gnueg z tue. Holed e Wasserbeggi und e Schwumm!» Die beiden Knirpse stoben davon, kamen bald zurück und putzten die Zeichnungen weg. Der Lehrer aber stopfte zufrieden seine Pfeife und schlenderte nach Hause. Erziehen kann man offenbar doch nur, wenn man selber erzogen ist. – Nein, die kleine Episode ist kein Märchen. *Adolf Heizmann*

Wahl

Der Hausherr zu seinen Gästen: «Was darf ich euch noch anbieten. Cognac, Kaffee oder Taxi?»

De Lehrer ekläät de Buebe: «Das Unbeschreibliche.» Er froged annene: «Wessid ehr e Beischpiil, wo mer nüd mit Woote cha usdrocke?» Do rüeft enn: «Dinn Schwoom.» (Schwamm)

Sebedoni

Vorfreude
ist die schönste Freude!

Die Kinder freuen sich schon auf Weihnachten, die Osterhasen auf Ostern und die Honigbienen auf den nächsten Sommer. Und oft ist die Freude vorher schöner als das Ereignis, wenn es dann wirklich da ist. Bei einem schönen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich ist die Freude allerdings nach vielen Jahren immer noch gleich gross.

Bildung

Der Bankier May lässt sich eine Villa bauen. Da er ein gebildeter Mann ist, möchte er über der Türe jedes Raumes ein passendes Sprüchlein haben. So steht denn über der Schlafzimmertüre: «Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann», über der Schwelle des Badezimmers: «Und in reichem, vollem Schwalle zu dem Bade sich ergiesse», über dem Tor der Garage: «Lass fahren dahin, lass fahren!»

Und über der Türe zum WC: «Komm, lieber May, und mache!»

Aether-Blüten

Aus der Radiosendung «Die Bücherleiter» gepflückt: «Ich weiss, was d Lüt dänked: D Lüt dänked: Was dänked au d Lüt?!» *Ohohr*

Das Zitat

Ich verstehe nicht, weshalb man soviel Wesens um die Technik des Komödienschreibens macht. Man braucht doch nur die Feder in ein Whisky-Glas zu tauchen. *Oscar Wilde*

HOTEL I KREUZ BERN
komplett erneuert und modernisiert
Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrumslage, nächst Bahnhof und Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/ Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser

WERNER REISER

Kurznachruf

In der Jugend war er Visionär,
dann aber wurde er Divisionär.